

Diagonale
2014

Filmpreise

verliehen im Rahmen der Diagonale-Preisverleihung:
22. März 2014, 20 Uhr, Orpheum Graz
In Kooperation mit Energie Steiermark

Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark

Bester österreichischer Spielfilm 2013/2014

€ 15.000 gestiftet vom Land Steiermark/Kultur

Gutschein über € 4.000 gestiftet von Synchro – Film, Video & Audio GmbH

Gutschein über € 2.000 gestiftet von Mischief Film – Filmdatensicherung

Jury 2014

Florian Keller (Filmkritiker/Kulturredakteur Die Wochenzeitung, CH)

Dieter Pochlatko (Geschäftsführer epo-film, AT)

Claudia Tronnier (ZDF-Redaktionsleitung Das kleine Fernsehspiel, DE)

Preisträger: Houchang Allahyari für *Der letzte Tanz*

Die Begründung der Jury:

„Mit dem Großen Diagonale-Preis zeichnen wir einen Künstler aus, der mit großem Mut ein aktuelles Thema aufgreift. Sein Film erzählt von einem jungen Zivildienstler, der für einen vermeintlich unakzeptablen Akt der Liebe und der Menschlichkeit von der Gesellschaft ausgeschlossen wird. Trotz der sterilen, unfilmischen Orte wie Pflegestation, Gefängnis, Rechtsanwaltskanzlei gelingt es dem Regisseur, mit einfachen filmischen Mitteln eine ergreifende Dramatik zu entwickeln, die durch die hervorragende Leistung der Schauspieler/innen eine besondere Qualität erlangt.“

Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark

Bester österreichischer Dokumentarfilm 2013/2014

€ 15.000 gestiftet vom Land Steiermark/Kultur

Gutschein über € 4.000 gestiftet von Synchro – Film, Video & Audio GmbH

Gutschein über € 2.000 gestiftet von Mischief Films – Filmdatensicherung

Jury 2014

Cristina Nord (taz-Filmredakteurin, DE)

Jean-Pierre Rehm (Festivalleiter FID Marseille, FR)

Karina Ressler (Editorin, AT)

Preisträgerin: Ruth Beckermann für *Those who go Those who stay*

Die Begründung der Jury:

„Der Film hat uns tief beeindruckt, weil er es wagt, sich frei zu bewegen. Er lässt sich auf offene Situationen ein, ohne zu wissen, was ihn, den Film, und uns, die Zuschauer/innen, erwartet, er umarmt das Offene, Unbestimmte, statt es zu fürchten. Und dazu gehört viel Mut. Zugleich ist er wunderbar fein gewoben – man denke nur an all die Fäden, Stoffe und Textilarbeiter/innen, die *Those who go Those who stay* leitmotivisch durchwirken. Schließlich hat er eine große Zärtlichkeit für die Menschen, die in ihm vorkommen, für die, die nicht bleiben können, wo sie sind, und deswegen große Mühsal auf sich nehmen und für die, die vielen Widrigkeiten zum Trotz ausharren, wie es Herr Zwilling in Czernowitz tut.“

Diagonale-Preis Innovatives Kino der Stadt Graz

Bester innovativer Film, Experimental- oder Animationsfilm 2013/2014

€ 6.000 gestiftet vom Kulturressort der Stadt Graz

Gutschein über € 4.500 gestiftet von Golden Girls Filmproduktion

Jury 2014

Cis Bierinckx (Festivalleiter Belluard-Bollwerk International, CH)

Tina Frank (Professorin an der Kunstuniversität Linz, Visual Artist, AT)

Kim Knowles (Experimental Programmer Edinburgh International Film Festival, GB)

Preisträger: Lukas Marxt für *High Tide*

Die Begründung der Jury:

“Wir verleihen diesen Preis an *einen* Künstler, aber an zwei Filme – *Reign of Silence* und *High Tide* – da sie einander ergänzen und eine konzeptuelle Stimmigkeit zeigen, die eine Trennung erschweren würde. Sie bewegen sich quasi in Mäandern aufeinander zu. Unsere eigentliche Wahl allerdings fällt auf *High Tide*, für seine Präzision in der formalen Umsetzung der Idee. Dieser Film erschafft ein Nebeneinander von Zeitlosigkeit der Natur und der ständig fließenden Bewegung des menschlichen Einflusses. Über die beiden Filme bewegt sich das Publikum von einer Meta-Ebene dieser Intervention zu dem ihr eigenen Zentrum. Wir denken uns diese Filme gerne als cineastisches Haiku.”

Lobende Erwähnung: *Reign of Silence* von Lukas Marxt

Lobende Erwähnung: *Wasser aus Korn* von Josephine Ahnelt

“Darüber hinaus möchten wir für Josephine Ahnelts Film *Wasser aus Korn* eine besondere Erwähnung aussprechen, einem Film, der die Blicke der Unschuld einfängt – sensibel und mit viel Spontaneität.”

Diagonale-Preis Kurzspielfilm von ServusTV

Bester Kurzspielfilm 2013/2014

€ 4.000 gestiftet von ServusTV

Jury 2014

Lukas Maurer (Kurator, Filmhistoriker, AT)

Ines Häufner (Dramaturgin, Drehbuchberaterin, AT)

Michael Kreihsl (Film- und TV-Regisseur, AT)

Preisträger: Stefan Bohun für *Musik*

Die Begründung der Jury:

„Die Hauptfigur des von uns prämierten Films verschwindet vor unseren Augen. Sie schwimmt mit der gesichtslosen Fassade ihres kleinbürgerlichen Daseins. Sie stellt eine Projektionsfläche dar, wodurch der Film zu einer Parabel über das Scheitern in einem anonymen, konformistischen Leben wird.

Der Film hat uns in seiner geschickten Balance zwischen Tragik und Komik nachhaltig begeistert. Er zeigt in der Darstellung der Figuren Mut zur Ambivalenz, führt sie nicht vor, nimmt sie ernst und bewertet sie nicht.

Die knappen Dialoge, die gekonnt über das Gesprochene hinaus weisen, der versierte Einsatz und die präzise Inszenierung der Nebenfiguren, die der Erzählung Tiefe verleihen – nicht zu vergessen die ausdrucksstarken Tableaus – das alles eröffnet uns einen facettenreichen Blick auf ein persönliches Dilemma.

Ein Dilemma, aus dem sich die Hauptfigur an einen Ort der Sehnsucht, an einen Ort des Trostes, flüchtet. Und dieser Ort der Sehnsucht und des Trostes ist die Musik.“

Lobende Erwähnung: *SOLA* von Alexandra Makarová

„Bevor wir den Preisträgerfilm küren, möchten wir einen weiteren überzeugenden Wettbewerbsbeitrag nennen, der uns in seiner schlichten Intensität beeindruckt hat. Es handelt sich um das Endzeitdrama *SOLA* von Alexandra Makarová für das wir hiermit eine lobende Erwähnung aussprechen.“

Diagonale-Preis Kurzdokumentarfilm der Jury der Diözese Graz-Seckau

Bester Kurzdokumentarfilm 2013/2014

€ 4.000 gestiftet von der Diözese Graz-Seckau

Jury 2014

Barbara Krenn (ORF-Journalistin, Theologin, AT)

Juliane Großheim (Drehbuchautorin, Regisseurin, DE)

Christian Wessely (Dozent für Fundamentaltheologie, Autor, AT)

Preisträgerin: Antoinette Zwirchmayr für *Der Zuhälter und seine Trophäen*

Die Begründung der Jury:

„Der Regisseurin gelingt es in ihrem Film, die Zwiespältigkeit ihrer eigenen Eindrücke darzustellen. Der kindlichen Faszination für ihren disziplinierten Großvater stellt sie die Beschreibung des ihn umgebenden Rotlichtmilieus gegenüber und reflektiert ihren Versuch der Distanzierung; von einer Welt der Zuhälter, von den hohen Geldsummen, die Luxus ermöglichen und vor allem Frauen als Objekte und Waren einer Jagdgesellschaft betrachten. Die innere Stimmigkeit dieses experimentellen Werkes einer jungen Filmemacherin, seine klare Struktur, sein konziser Aufbau, die Schönheit und Intelligenz seiner Bildkomposition haben die Jury überzeugt.“

Diagonale-Preis der Jugendjury des Landes Steiermark

Bester Nachwuchsfilm des Jahres 2013/2014

€ 4.000 gestiftet vom Land Steiermark/Jugend

Jury 2014

Julia Mirjam Cantuaria

Sebastian Darok

Madeleine Panholzer

Markus Sampt

Katharina Schiretz

Fünf Jugendliche, ausgewählt während eines Filmseminars von Heidelinde Neuburger und Steve Csacsinovits. Initiiert und organisiert vom Verein „Kulturvermittlung Steiermark – Kunstpädagogisches Institut Graz“ (Idee: Max Aufischer, Organisation: Luise Grinschgl).

Preisträgerinnen: Britta Schoening, Michaela Taschek und Sandra Wollner für *Uns geht es gut*

Die Begründung der Jury:

„Alte Dias in einer Kiste am Flohmarkt entdeckt und zu einem einzigartigen Film verbunden. Das ist das Erfolgsrezept des diesjährigen Gewinnerfilmes. Durch ein großartiges Sounddesign und dem Spiel mit Schärfe und Unschärfe wird den Standbildern Leben eingehaucht und eine Geschichte beginnt sich zu erzählen. Ein Picknick in der Wiese, ein Urlaub zweier befreundeter Liebespaare am See. Es geht ihnen gut. Diese Idylle wird unterbrochen von Schritten marschierender Soldaten und lässt Schlimmes erahnen. Die Männer schlüpfen in Uniformen und verschwinden aus den Bildern, Krieg zieht ins Land. Ohne Worte erzählen die Bilder dank der durchdachten Umsetzung eine berührende Geschichte.“

Diagonale-Preis Bildgestaltung des Verbandes Österreichischer Kameraleute AAC

Beste Bildgestaltung Spielfilm 2013/2014

€ 4.000 gestiftet von der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden und vom Verband Österreichischer Kameraleute AAC

Preisträger: Thomas W. Kiennast für *Das finstere Tal*

Die Begründung der Jury:

„Wir zeichnen einen Künstler aus, dem es mit seiner Kameraarbeit gelingt, die Ikonografie des Westerns in die Alpen zu versetzen. Seine gewaltige Bildsprache vermittelt die Kälte und die Enge des Tals, in dem dieser Film angesiedelt ist. Mit modernster und kreativ eingesetzter Bildtechnik visualisiert der Kameramann in beklemmender Weise die archaische Lebenswelt der Bewohner/innen eines abgeschiedenen Bergdorfes im Winter. Er trägt damit zu einem überwältigenden Genrefilm bei.“

Beste Bildgestaltung Dokumentarfilm 2013/2014

€ 4.000 gestiftet von der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden und vom Verband Österreichischer Kameraleute AAC

Preisträger: Joerg Burger und Attila Boa für *Das große Museum*

Die Begründung der Jury:

„Für ihre Geduld und den Respekt abzuwarten bis die kleinen Dinge passieren, für ihr Tempo, wenn Schnelligkeit verlangt wird und für ihr Sorgfalt im Umgang mit rivalisierenden Bildern verleihen wir den Preis an Joerg Burgers und Attilas Boas wunderbare Kameraarbeit.“

Diagonale-Preis Schnitt des Verbandes Filmschnitt aea

Beste künstlerische Montage Spielfilm 2013/2014

€ 3.000 gestiftet von der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

Preisträgerin: Karina Ressler für *Oktober November*

Die Begründung der Jury:

„Wir zeichnen eine Künstlerin aus, die mit ihrem Schnitt dem Film einen eigenen Rhythmus verleiht. Sie zeigt mit ihrer Arbeit, dass der Schnitt nicht nur dazu da ist, die Bilder anzutreiben. Sondern sie gibt dem Drama den Raum, in dem sich das Spiel der Figuren entfalten kann. Ihre Montage ist nicht hektisch, sondern lässt die Bilder oft länger stehen, um die Szenen nachwirken zu lassen. Sie trägt so zu einem gelungenen Gesamtbild des Films bei.“

Beste künstlerische Montage Dokumentarfilm 2013/2014

€ 3.000 gestiftet von der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

Preisträger: Dieter Pichler für *Das große Museum*

Die Begründung der Jury:

„Dort, wo der Schnitt eine Erzählung baut, dort wo die Montage komplexe Beziehungen herstellt, dort wo die Aneinanderreihung von einzelnen Takes einen Kosmos schafft, dort findet Kino statt. Wir werden eingeführt in eine Institution, in einen Körper, in einen Raum von Verhältnissen, die Kunst und Erbe verwalten, und erleben diesen Raum ohne daran erinnert zu werden, dass er gefilmt oder beobachtet wird. Wir fallen in die Details der Objekte, der Artefakte – oder nennen wir es Kunst – in die Gemälde und Skulpturen, in die mikroskopisch untersuchten Gewebe und treffen dort auf Käfer, Motten und Getiere, die vielleicht leben oder nicht mehr. Und dann macht sich eine Geschichte auf, die mehr ist, als die Einzelteile: eine Geschichte eines Landes (Österreich), einer Entwicklung (der Kommerzialisierung), und die Geschichte von Kunst, und – wo und ob sie bewahrt wird und für wen. Die Montage schafft die Dialektik von den verlassenen Tischen des Staatsbuffets zu den Kinderköpfen aus der römischen Sammlung. Damit ist auch die Frage gestellt, wo und wie die Kunstbewahrung ihren Platz haben soll.“

Diagonale-Preis Sounddesign

des Verbandes Österreichischer Sounddesigner/innen VOESD

Bestes Sounddesign Spielfilm

€ 2.000 gestiftet von IMMOUnited

Preisträger: Christoph Amann für *Shirley – Visions of Reality*

Die Begründung der Jury:

„In einem Film, der vor allem mit einer großartig gestalteten künstlichen Bilderwelt arbeitet, gelingt es dem Sounddesigner, eine zusätzliche Wahrnehmungsebene mit Geräuschen überzeugend zu gestalten. So trägt er dazu bei, dass das stilisierte Setting eine Verbindung zur realen Außenwelt erhält. Mit einer ganzen Klangwelt aus Nachrichten, Off-Stimmen, Musik und Alltagsgeräuschen unterstützt der Künstler die besondere Wirkung, die dieser Film auf den Zuschauer ausübt.“

Bestes Sounddesign Dokumentarfilm

€ 2.000 gestiftet von IMMOUnited

Preisträger: José Miguel Enriquez und Alejandro de Icaza für *Calle López*

Die Begründung der Jury:

„In dem Film *Calle López* fangen die beiden Preisträger die Geräuschkulisse einer Straße im Zentrum von Mexico City ein. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht folgen sie dem Alltag. Autos, Handkarren, fliegende Händler, die ihre Ware anbieten, Saftpressen, Schnitte in Geflügelfleisch, ein Besen auf nassem Asphalt, Zeitungsburschen, die RECORD und METRO rufen, ein Teppichmesser, das Kartons zerschneidet, Männer, die zu viel Rum getrunken haben und ins Lallen geraten. Wer sich nun eine Kakophonie vorstellt, liegt nicht ganz falsch. Doch die große Kunst von José Miguel Enriquez und Alejandro de Icaza besteht darin, den Krach und das Durcheinander so zu strukturieren, dass wir uns es anhören können, ohne die Ohren verschließen zu müssen. Und sie besteht in der Kunstlosigkeit, im Verzicht auf Effekte, im Vertrauen darauf, dass der Alltag mit seinen Geräuschen aufregend genug ist.“

Diagonale-Preis Szenenbild und Kostümbild

des Verbandes Österreichischer Filmausstatter/innen

Bestes Szenenbild Spielfilm 2013/2014

€ 3.000 gestiftet von der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

Preisträgerin: Christina Schaffer für *Fieber*

Die Begründung der Jury:

„Mit dem Diagonale-Preis bestes Szenenbild Spielfilm zeichnen wir eine Künstlerin aus, die in ihrer Arbeit eine besondere Leistung erbringt: In einem Film, der auf berührende Weise eine imaginäre Geografie der Erinnerung erschafft, gelingt es der Szenenbildnerin, verschiedene Ebenen von Erinnerung und Wirklichkeit poetisch zu verquicken. Dabei verdichten sich Fotografien, Texturen von Stoffen, Tapeten und orientalische Muster, die ineinander übergehen, zu einer stimmungsvollen Atmosphäre.“

Bestes Kostümbild Spielfilm 2013/2014

€ 3.000 gestiftet von der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

Preisträgerin: Theresa Ebner-Lazek für *Die Werkstürmer*

Die Begründung der Jury:

„Das Kostümbild dient nicht nur dazu, Charaktere zu unterstützen, sondern gestaltet diese von Anfang an mit. Den Preis für das beste Kostümbild verleihen wir deshalb einer Künstlerin, die in ihrer Arbeit unterschiedlichste soziale Schichten von Menschen im Erzbergwerk sehr realistisch ihrer jeweiligen Arbeitswelt entsprechend abbildet: von den Arbeitern und Gewerkschaftern über die Shareholder bis zum Fabriksbesitzer. Das Kostümbild verleiht den Figuren ihre Würde, indem es dabei stets der Stereotypisierung entgegenwirkt.“

Diagonale-Publikumspreis der Kleinen Zeitung

Beliebteste Langfilm-Premiere der Diagonale 2014

€ 3.000 gestiftet von der Kleinen Zeitung

Preisträgerin: Gloria Dürnberger für *Das Kind in der Schachtel*

Großer Diagonale-Schauspielpreis 2014

In Kooperation mit der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

für die Verdienste einer österreichischen Schauspielerin oder eines Schauspielers
um die österreichische Filmkultur

Preis: Kunstwerk, gestaltet und gestiftet von Eva Schlegel

Jury 2014

Carl Achleitner (Schauspieler, Vorstand VDFS, AT)

Ute Baumhackl (Ressortleiterin Kultur & Medien, Kleine Zeitung, AT)

Christian Konrad (Ressortleiter Film, ORF, AT)

Katharina Mückstein (Regisseurin, AT)

Johanna Orsini-Rosenberg (Preisträgerin Diagonale-Schauspielpreis 2013, AT)

Preisträger: Georg Friedrich

Auszug aus der Laudatio von Johanna Orsini-Rosenberg:

„Georg Friedrich ist ein Schauspieler, der sich einem auf Anhieb einprägt. In seinen zahlreichen Rollen hat er immer eine unmittelbare Präsenz. So unterschiedlich diese auch sind, vom Drogendealer, Junkie und Spieler (In *Contact High* von Michael Glawogger oder *Spiele Leben* von Antonin Svoboda) bis zum Biedermann (z. B. in Barbara Alberts *Böse Zellen*) – er kann alles verkörpern und wirkt dabei immer authentisch, ganz bei sich.“

Der Große Diagonale Schauspielpreis wurde im Rahmen der Diagonale-Eröffnung am 18. März um 19.30 Uhr, in der Helmut List Halle in Anwesenheit von Georg Friedrich verliehen.

Diagonale-Schauspielpreis 2014

In Kooperation mit der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

für einen bemerkenswerten Auftritt einer österreichischen Schauspielerin und eines österreichischen Schauspielers in einem Film der Diagonale 2014

€ 3.000 gestiftet von der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden und BAWAG P.S.K.

Preisträgerin: Erni Mangold

Auszug aus der Jury-Begründung:

„Erni Mangold spielt den Weg, vom Sterbebett ‘noch einmal, ein letztes Mal’ zurück ins Leben zu tauchen, einmal noch die Freuden der Liebe zu erleben, als ein Erlühen der sterbenden Alten zu einem jungen Mädchen von 87 Jahren. Wie sie das macht, wie sie den jungen Mann, der ihr Urenkel sein könnte, verführt, ist unbeschreiblich, das muss man gesehen haben. Und Erni Mangold in dieser Rolle, das ist wirklich großes Kino. Was für ein Glücksfall, dass die letzte Szene im Film ein langer Tanz ist. Der letzte Tanz. Glücklich und strahlend tanzt sie dem Tod entgegen. Das ist hohe Schauspielkunst, berührende Menschlichkeit, definitiv ein starker Auftritt und eine große, vielleicht bleibende Szene der österreichischen Filmkultur.“

Preisträger: Gerhard Liebmann

Auszug aus der Jury-Begründung:

„Wir haben ihn in drei Filmen gesehen während dieser Diagonale. Was ihm gelungen ist: Aufgrund seiner Wandelbarkeit war manchen von uns gar nicht klar, dass er immer er war. Also dass es sich immer um ihn gehandelt hat, diesen auf ersten Blick vielleicht unscheinbaren Mann, der jede seiner Rollen mit einer ihm ganz eigenen Energie und Präsenz ausfüllt und sie so zum Blickfang eines jeden Ensembles macht. Er kennt die Konflikte seiner Figuren und bringt sie in seinem Spiel so sehr auf den Punkt, dass man sagen kann: er hat es geschafft, in jedem dieser Filme interessanter und vielschichtiger zu sein als seine Rolle. Wir vergeben also mit großer Freude den Preis für den besten Schauspieler der Diagonale 2014 für seine Auftritte als Zahnarzt in der Zwicke in *Bad Fucking*, hilfloser Vater in *Das finstere Tal* und als weltabgekehrter Genreheld in *Blutgletscher* an Gerhard Liebmann.“

Preis Innovative Produktionsleistung der VAM – Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien GmbH

Innovative Produktionsleistung im Bereich Film 2013/2014

€ 10.000 gestiftet und vergeben von der VAM – Verwertungsgesellschaft für
audiovisuelle Medien GmbH

Der Preis Innovative Produktionsleistung wird geteilt und geht ex aequo an:

**Prisma Film- und Fernsehproduktion für *Alphabet* und Dor Film für
*Der Letzte der Ungerechten***

Der Preis wird an jene/n österreichische/n Produzent/in oder Produktionsfirma vergeben, der/die
2013 auf dem Gebiet der Produktion besonders Innovatives geleistet hat.

Carl Mayer-Drehbuchpreise 2014

Initiiert und abgewickelt vom Kulturressort der Stadt Graz im Rahmen der Diagonale

Hauptpreis € 14.500

Förderungspreis € 7.200 gestiftet von der Stadt Graz

Die Verleihung der Drehbuchpreise erfolgte am 21. März 2014 um 11 Uhr im Kunsthaus Graz. In Kooperation mit drehbuchVERBAND Austria und Stadt Graz Kultur.

Jury 2014

Monja Art (Absolventin der Filmakademie, AT)

Reinhard Jud (Regisseur, Autor, AT)

Wolfgang Lehner (Kameramann, US)

Cornelia Seidler (Produzentin Maximage, CH)

Susanne Spellitz (Redakteurin ORF, AT)

Das Thema für die Ausschreibung lautete „Verrat“.

Aufgrund der Qualität der eingereichten Stoffe hat die Jury entschieden, heuer **drei Förderpreise in Höhe von je € 7.200** zu vergeben.

Die Preisträger/innen:

Tina Leisch für das Treatment *Vom Anblick der Waffen versprach ich mir Hände*

Wolfgang Muhr für das Treatment *Mehr als allein*

Rainer Weidlinger für das Treatment *Reise nach Mond*

Lobende Erwähnung: Gabriele Kögl für *Tabuzonen*

Jurybegründung *Mehr als allein* (Wolfgang Muhr):

„Gernot ist eigentlich glücklich und angekommen im Leben mit seiner Freundin und seinem Job. Doch spätestens als seine Tante stirbt und er das Haus am Land erbt, stellt er fest, dass das Fundament seines Lebens brüchig ist. Die filmische Erzählweise ist spannend und in den fein beobachteten Figuren liegt ausreichend Konfliktpotenzial. Dadurch dass eine familiäre Nazivergangenheit als Auslöser für das Auseinanderbrechen verwendet wird, verliert die Geschichte an Stärke.“

Jurybegründung *Vom Anblick der Waffen versprach ich mir Hände* (Tina Leisch):

„Das Leben ist ein Spaß und alles scheint möglich für die schwarze Minou und ihre jüdische Freundin Judith. Es wird ernst, als sich Minou in den attraktiven Neonazi Sebastian verliebt. Die Figuren wirken in ihrer Verrücktheit mitreißend, leider verliert sich die anfangs geistreiche Geschichte in ihrer Konstruktion und endet unbefriedigend.“

Jurybegründung *Reise nach Mond* (Rainer Weidlinger):

„Drei Mädchen suchen ihr Glück. Das findet sich nicht im Dorf beim Fressen, Ficken und Saufen, aber vielleicht auf Lanzarote. Auf der abenteuerlichen Reise

überschreitet die Clique alle Landes- und persönlichen Grenzen. Schlussendlich stranden die drei am Ort ihrer Träume, jede ist für sich allein. Bestechend sind der Wagemut der Geschichte und das Spiel mit psychologischen Abgründen. Das Motiv der Herausforderung einer solchen Reise ist jedoch noch nicht voll ausgearbeitet.“

Thomas Pluch Drehbuchpreise 2014

drehbuchVERBAND Austria in Kooperation mit der Diagonale, gestiftet vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Thomas Pluch Drehbuchpreis 2014 für das beste verfilmte Drehbuch eines abendfüllenden Kinospiefilms oder einen abendfüllenden Fernsehfilms
€ 12.000 gestiftet vom bm:ukk

Die Preisträger/innen:

Der Thomas Pluch Hauptpreis 2014 wird geteilt und geht ex aequo an:

Götz Spielmann für *Oktober November*

Agnes Pluch und Nikolaus Leytner für *Die Auslöschung*

Jurybegründung für *Oktober, November* (Götz Spielmann):

„Unser Leben verfestigt sich allmählich zu der Geschichte, die wir uns davon erzählen. Und manchmal stehen wir vor diesem Leben und fragen: Wo bin ICH eigentlich? Die sehr unterschiedlichen Lebensentwürfe zweier Schwestern stehen im Mittelpunkt einer Geschichte, die uns ganz allmählich auch über unsere eigenen Träume, Erwartungen und schmerzhaften Momente unbequemer Wahrheiten nachdenken lässt. Für ein Drehbuch, das versucht, dem Bild, das wir von uns haben, mit dem, das die anderen von uns haben auch im Erzählen gerecht zu werden, verleiht die Jury ex aequo den Thomas Pluch Drehbuchpreis 2014 an *Oktober, November* von Götz Spielmann.“

Jurybegründung für *Die Auslöschung* (Agnes Pluch, Nikolaus Leytner):

„An dem zweiten Projekt, das wir ex aequo mit dem Thomas Pluch Drehbuchpreis auszeichnen wollen, hat uns besonders die hohe Professionalität des Drehbuchs beeindruckt. Ganz sachte, unaufgeregt, subtil, trotzdem sehr präzise und zutiefst bewegend wird uns eine Geschichte erzählt, die sich in unserer Gesellschaft tausendfach zuträgt und aufgrund der demografischen Entwicklung immer mehr Menschen, Lebenspartner, Kinder, Freunde betrifft. Es geht um eine starke Person, die sich selbst verliert. Der schmerzhafteste, schleichende Abschied vom Ich, die Entfremdung von den Angehörigen, der Verlust jeder Selbstbestimmung. Aber das Drehbuch ist nicht nur ein Drama über einen Alzheimer-Erkrankten, sondern in seinen besten Momenten ein Liebesfilm. Mit dem zweiten Thomas Pluch Hauptpreis prämiert die Jury in diesem Jahr Agnes Pluchs und Nikolaus Leytners Drehbuch zu ihrem Fernsehfilm *Die Auslöschung*.“

Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

für ein Drehbuch eines abendfüllenden Kinospiefilms oder abendfüllenden Fernsehfilms mit besonders herausragend behandelten Aspekten.

€ 7.000 gestiftet vom bm:ukk

Die Preisträgerin:

Der Thomas Pluch Spezialpreis der Jury geht an:

Sudabeh Mortezaei für *Macondo*

Jurybegründung für *Macondo* (Sudabeh Mortezaei):

„Die Autorin beschreibt eine Welt, die sie sehr gut zu kennen scheint. Das empfand die Jury als die große Stärke des Buches, denn nach der Lektüre hat man das Gefühl auch schon mal dort gewesen zu sein, obwohl man das im echten Leben gar nicht möchte. Denn der Alltag, den die Autorin beschreibt, ist oft nicht spektakulär, aber meistens unangenehm. Es sind nur Migranten und Migrantinnen, die dort wohnen, weil sie noch nicht richtig angekommen sind und das auch nie werden. Und wer nicht muss, geht dort nicht hin.“

Jury Drehbuch-/Spezialpreis

Benjamin Herrmann (Produzent, Verleiher, DE)

Pia Hierzegger (Schauspielerin, Autorin, AT)

Franz Rodenkirchen (Filmdramaturg, Tutor für Drehbuchentwicklung, DE)

Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kinospielefilme

für das beste Drehbuch eines Kinospielefilms mit einer Mindestlänge von 15 bis max. 70 Min

€ 3.000 gestiftet vom bm:ukk

Die Preisträger/innen:

Den Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielefilme erhalten:

Vanessa Gräfinholt, Clara Trischler (Drehbuch) und Jakob Pretterhofer (Drehbuch Mitarbeit) für *Tupfern*.

Jurybegründung für *Tupfern* (Vanessa Gräfinholt, Clara Trischler, Jakob Pretterhofer):

„Das Buch verführt uns zu einer kurzen Reise in einen scheinbar wohlgeordneten österreichischen Durchschnittshaushalt – in knappen 10 Bildern entblättern die Autorinnen mit Verve und Wortwitz ihre Protagonistinnen in all ihren Facetten und Nöten. Trotz der Leichtigkeit, die dem Drehbuch anhaftet, ahnt man, dass dahinter sehr viel Recherche steckt, gute Menschenkenntnis und viel Liebe zu den Schwächen der Menschen. Die Autorinnen haben ein Arsenal von sechs prägnanten Figuren geschaffen, haben ihnen die Small-Talk-Dialoge „auf den Leib“ geschrieben und damit bewiesen, dass sie die Kunst der witzigen Dialogführung beherrschen. Der 35-Minuten-Film, den Vanessa Gräfinholt nach diesem Drehbuch gedreht hat, hatte im letzten Jahr hier auf der Diagonale seine Premiere.“

Jury 2014

Hilde Berger (Drehbuchautorin, Schauspielerin, AT)

Veronika Hlawatsch (Tongestalterin, AT)

Wolfgang Widerhofer (Filmeditor, Dramaturg, Produzent, AT)

Dor Film Preis

für Drehbuchentwicklung 2014

€ 5.000 gestiftet von Dor Film anlässlich des 25-Jahr Jubiläums.

Die Preisträgerin: Nathalie Borgers für das Treatment *Rose, Blanche & Dara*

Prämiert wurde ein von Dor Film ausgewähltes Treatment für einen abendfüllenden Spielfilm.